

Blutspende! Wenn Hunde Leben retten

Notfallpatienten sind auf Blutspenden von Artgenossen angewiesen. Leider gibt es keine Blutdatenbanken wie beim Menschen.

Die Tierkliniken sind auf Freiwillige angewiesen. So läuft eine Blutspende von Hund zu Hund ab...

Ein Freitag im Januar: Ein Notfall wird in der Tierklinik aufgenommen. Der kleine Mischling Eddi wurde von einem Auto erfasst und ein Beckentrauma festgestellt, was mit größerem Blutverlust einhergeht. Klar ist, er benötigt dringend eine Blutspende. Die Klinikleiterin Frau Dr. Haas setzt sofort alle Hebel in Bewegung, denn in ihrer Tierklinik gibt es eine Datenbank von Hunden, die von ihren Besitzern zur Blutspende registriert worden sind. Eben genau für diese akuten Fälle wie Eddi, der jetzt schnelle Hilfe braucht. Nach einem Blutcheck ist seine Blutgruppe

bestimmt. Eddi benötigt Blut der Gruppe negativ, die leider deutlich seltener vorkommt als die positive Blutgruppe. Zumal ein Negativ-Patient auch nur Negativ-Blut bekommen darf.

Ein Spender ist gefunden

Aufatmen: Boxermischling Kasper in der Datenbank hat die passende Blutgruppe! Jetzt bleibt zu hoffen, dass das Frauchen erreichbar ist. Sicherheitshalber hat sie für diesen Fall gleich zwei Handynummern hinterlegt. Aber bei beiden geht nur die Mailbox dran. Doch kurze Zeit später erfolgt der Rückruf. Der Hund ist gesund und verfügbar, so erscheint Kasper kurze Zeit später in der Klinik. Nachdem eine kleine Blutprobe im Schnelltest

gecheckt und als gesund befunden wurde, wird es erst für den 6 Jahre alten Mischling, als Lebensretter in Kraft zu treten.

Für die Spende gibt es ein Dankeschön

400 Milliliter Blut werden an der Halsschlagader genommen. Denkbar ist es auch, das Blut am Bein zu nehmen, jedoch geht es am Hals deutlich schneller – und die Unannehmlichkeiten für den Vierbeiner sind nicht größer, das bestätigt Frau Dr. Haas. Ein kleiner Pieks, und nach einigen Minuten ist es schon überstanden. Während Kasper genüsslich einen Napf voll Gratisfutter frisst und auch noch eine Ration Wurmkur als kleines Dankeschön mit nach Hause nehmen darf, wird bei Eddi schon die Bluttransfusion angelegt.

Der Patient ist wieder gesund

Einige Tage später erfreut sich der Blutempfänger wieder einem stabilen Gesundheitszustand und darf bald nach Hause. Seine Besitzer sind froh und dankbar, dass der Boxermischling so tapfer war und das Leben ihres kleinen Lieblings gerettet hat.



Manchmal kann nur durch eine Bluttransfusion ein Hundeleben gerettet werden.



Boxer Kasper mit seinem Frauchen Meike Swoboda-Hilger.

WICHTIGE INFOS

Wann braucht ein Hund eine Blutspende?

Bei schweren Traumata mit Blutverlust (z. B. Autounfall), bei schweren systemischen Erkrankungen mit Zerstörung der eigenen roten Blutkörperchen oder Gerinnungsstörung und bei Knochenmarkserkrankungen kann eine Blutspende nötig und lebensrettend sein.

Welche Voraussetzungen muss der Spenderhund erfüllen?

Hunde ab 20 kg Körpergewicht sind als Blutspender geeignet. Sie sollten mindestens ein Jahr und höchstens ca. 10 Jahre alt sein und natürlich gesund. Wenn möglich, sollte kein Auslandsaufenthalt erfolgt sein und wenn doch, ist ein negatives Reiseprofil (= Blutuntersuchung auf Reisekrankheiten) unbedingt erforderlich.

Gespendet werden kann alle 3 Monate. Die Menge, die entnommen wird, richtet sich nach Körpergewicht, 1 % des Körpergewichts ist möglich (z. B. ein 20 kg schwerer Hund kann 200 ml Blut spenden). Jeder Spender bekommt ein kostenloses Blutbild und in den meisten Kliniken ein Dankeschön in Form von Futter, Entwurmungsmittel, Zeckenprophylaxe etc.

Gibt es Blutbanken wie bei Menschen?

Leider nein. Daher sind die Kliniken, Praxen und vor allem die Notfallpatienten darauf angewiesen, dass es freiwillige Spender gibt, die bei Bedarf abrufbar sind. Meistens wird ein Katalog mit den Daten des Hundes aufgenommen. Daher ist es auch immens wichtig, dass sich immer wieder neue Freiwillige melden und ihr Tier registrieren lassen. Dazu kann man sich ganz einfach bei der nächst gelegenen Tierklinik melden. Dem Hund wird dann ein wenig Blut entnommen, um die Blutgruppe zu bestimmen.

Wie viele Blutgruppen gibt es?

Beim Hund gibt es 13 verschiedene Blutgruppen, davon aber nur 2 wichtige Unterteilungen, nämlich DEA negativ oder DEA positiv, wobei die Blutgruppe negativ eher selten vorkommt. Hunde mit negativer DEA dürfen nur negatives Spenderblut bekommen. Bei Hunden mit DEA positiv kann sowohl negativ als auch positiv gegeben werden.

Wo kann ich meinen Hund als Spender registrieren lassen?

In den meisten Tierkliniken und auch Tierarztpraxen ist es möglich, den Vierbeiner als Spender eintragen zu lassen. Es wird lediglich eine kleine Blutprobe benötigt, um die Blutgruppe zu bestimmen. Weitere Informationen dazu auch unter www.weissepfoten.de/HOS/blutdatenbank.htm.

Frau Dr. Barbara Haas, Klinikleitung seit 2004 in der Tierklinik Germering bei München.



ERZÄHLEN SIE UNS IHRE GESCHICHTE

Haben Sie eine ähnliche Situation mit Ihrem Hund erlebt? Was ist Ihrem Vierbeiner widerfahren? Schreiben Sie uns!

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Kranken-Akte“ an redaktion@hundeschau.com

Oder per Post an
MG Medien Verlags GmbH, Redaktion hundeschau
Richard-Reitzner-Allee 4, 85540 Haar.